Rostock INFO

Essenzen
Frequenz-Produkte
Therapie
Academy
Galerie

Pirching 95
A-8200 Gleisdorf

Tel: +43 (0)3112 36050
Mobil: +43 664 1884614
Fax: +43 (0)3112 36050-40

office@solid-sol.com
www.Solid-Sol.com

Skype-Kontakt:
solidsolautoffice

Wer mehr als 1 elektrisches K/L-Fahrzeug benützt, sollte die Plakette nicht fix am Gerät montieren, sondern die Plakette bei sich tragen, um die Wirkung „mitnehmen“ zu können.

E-Transport Plakette
für elektrische Klein- und Leichtfahrzeuge

Der Trend der Elektromotoren ist voll im Rennen. Vor allem die E-Bikes sind für unzählige Menschen nicht nur eine willkommene Hilfe, um eine suboptimale Kondition auszugleichen und sich trotzdem im Freien zu bewegen. Für viele ist das Ebike unverzichtbar im Alltag geworden, die echte Alternative zum Auto – gerade in der Stadt.
Hinsichtlich der Mobilität ist es wahrlich eine attraktive Alternative, jedoch in Hinblick auf die technische Feldbelastung leider gar nicht. Daher diese Plakette!
Strom und Metall sind keine gute Kombination - das haben wir alle in der Schule gelernt. Das elektromagnetische Feld wird verstärkt und intensiviert.

Nun bestehen elektrische K/L-Fahrzeuge neben dem Elektromotor und Akku(s) aus Metall und Kunststoff - Ursache und Auslöser einiger Probleme, die auf die technische Feldbelastung zurückgeführt werden können.
Art und Intensität der Probleme hängen von der Stärke der Einwirkung ab. Je kleiner der Mensch, desto mehr von Kopf und Rumpf sind dem Belastungfeld ausgesetzt. Kinder sind noch weit gefährdeter, weil sie sich mitten in Entwicklungsprozessen befinden, die gestört werden können. Diese Plakette ist daher mit besonderem Augenmerk darauf entwickelt worden, um Wachstum und Entwicklung von Kindern, die elektrische K/L-Fahrzeuge benutzen, positiv zu unterstützen.

Arbeitsweise und Wirkung der Plakette:
Der Wirkungsradius beträgt 2m während des Fahrens. Innerhalb dieser Reichweite werden die Strahlen- und Feldbelastungen des Gerätes in positive Energien umgewandelt.
Aktivierung von Achtsamkeit und Aufmerksamkeit für eK/L-Fahrzeuge. Absehnkung und Anpassung der Wahrnehmungsgrenze, damit man trotz der fehlenden (gewohnten) Geräusche von Fahrzeugen, E-Fahrzeuge früh registriert und reaktionsbereit ist.
Vergrößerung / Verstärkung des Bewusstseins im Radius von ca. 20m für andere Lebewesen, damit SIE wahrgenommen werden (Kinder, Tiere, etc.).
Schaltet man das Gerät ab, weil man eine Pause macht oder angekommen ist, wird ein weiteres Programm aktiv: Entspannung und Regeneration für Natur und Lebewesen in der Umgebung, Verringerung der Störfrequenzen und Nachwirkungen solcher eK/L-Fahrzeuge.

Welche Beschwerden könnten durch elektrische K/L-Fahrzeuge entstehen:
Mögliche Auswirkungen von technischen Feldern: Zwischen Geburt und 12. Lebensjahr können sämtliche Entwicklungsprozesse im Körper gestört werden. Ob Zahnanlage, Zahnstellung, Sprache, Wachstum, Verdauung oder Bewegungsapparat, Grob- und Feinmotorik, Steuerung (Gehirn), Immunsystem oder später Hormone – Einflüsse in der Kindheit und der frühen Phase der Jugendlichkeit können empfindliche Störungen verursachen. Seit dem Boom der Smartgeräte und Social Media sind diese Auswirkungen wohl bekannt. Doch im Vergleich zu der Feldbelastung der E-Transport Geräte sind Handy & Co ein Klacks.

Trendy, cool und voller Spaß:
Elektrisch betriebene Leicht- und Kleinstfahrzeuge sind überall um uns herum.
Doch die technische Feldbelastung brauchen wir eigentlich nicht.

E-Trans Geräte für Erwachsene belasten normalerweise hauptsächlich Füße und Beine. Bei den E-Bikes (Fahrrädern) natürlich auch den ganzen Körper, hier ist vor allem das Becken und der Bauchraum besonders betroffen, weil sich beim Sattel die Stangen mit der Akkuhalterung und die Hauptstange treffen, da am Sattel auch die größte Kontaktfläche zu finden ist.

Was zählt zu elektrischen K/L-Fahrzeugen:

Hinter ihrem Namen verbirgt sich eine Vielfalt unterschiedlicher Arten von Fahrzeugen. Die Einteilung nachzuvollziehen, ist kaum möglich - zu viele Feinheiten sind da zu beachten, die behördliche Einteilung kaum durchschaubar. Man könnte sagen - alles, was sich unterhalb der PKW-Klasse befindet gehört zu diesen K/L-Fahrzeugen. Die Plakette ist auch für diese Fahrzeugkategorie gemacht.

Mikromobile (E-Kleinstfahrzeuge) beinhalten Tretroller, Skateboards, Swagboard, Fastwheels, Segways und Scooter.

Zweirädrige Fahrzeuge enthalten E-Roller, Pedelecs (Fahrräder mit elektrischer Unterstützung), Lastenräder (können auch 3 und 4 Räder haben). Das Spektrum hier ist riesig, manch Lastenrad sieht einem PKW sehr ähnlich.

Dreirädrige Fahrzeuge findet man bei Rollern mit Beiwagen, Tricycles für den privaten Gebrauch, als stabilere Alternative zu Moped, Roller, etc. Darüber hinaus nutzen diese Fahrzeuge hauptsächlich Lieferanten (Post und ähnl. Zusteller) im urbanen Gebiet, Servicedienstleister der Stadtverwaltungen sowie Konzerne und große Unternehmen für Wege am Firmengelände.

Vierrädrige Fahrzeuge findet man im urbanen Servicebereich (Innenstädte Straßendienst, Blumen- und Grünversorgung, Wartungsarbeiten uvm.

Personen- und Gepäcktransporter am Flughafen sind ebenso elektrisch betrieben, wie jene bei Hotels, Krankenhäusern, Sanatorien etc.

Die Varianten sind besonders im Wirtschaftsverkehr zu finden, da die Fahrzeuge an die unterschiedlichsten Einsatzgebiete angepasst sind.
Die private Nutzung von eK/L-Fahrzeugen erfreut sich nun immer größerer Beliebtheit, da das Preis / Leistungsverhältnis attraktiver geworden ist.

Über die technische Feldbelastung und deren Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch, Tier und Natur wird in Anbetracht fehlender Alternativen kaum nachgedacht und nicht gesprochen.

Wenn man allerdings bedenkt, wie viele Kinder - und das schon ab dem 3. Lebensjahr - mit diesen Geräten stundenlang unterwegs sind - ob am Gehsteig oder im Garten - sollte sehr wohl ein wichtiges Anliegen entstehen: Nämlich der Schutz vor dieser massiven Belastung und der Erhaltung einer gesunden Entwicklung.
Es ist nicht sehr sinnvoll, die Kinder vom Fernsehen, Handy- oder Computerspielen wegzubekommen und sie dafür genauso viele Stunden mit eK/L-Fahrzeugen unterwegs sein zu lassen, wo sie einer noch viel größeren Belastung ausgesetzt sind.